



AWG-Times

Schüler: 1,00 Euro

Lehrer: 1,50 Euro

Impressum

Ausgabe: 01/2008

Erscheinungstermin: 18.2.2008

Auflage: 300 Stück

Druckerei: Bittera Druck
Triebstraße 11a
80993 München

Chefredakteur: Torsten Schmaus

Stellvertretende Chefredakteurin: Verena Brams

Layout: Torsten Schmaus

Marketing und Finanzen: Torsten Schmaus

Fotograf: Julian Lengfelder (Titelfoto sowie einige Lehrerfotos)

Betreuende Lehrkraft: Dr. Dieter Gündisch

Redaktion: Roswitha Steiner 5a, Carola Schmaus 6b, Benjamin Gebert 10b, Antonia Alt 11a, Julian Lengfelder 11a, Simon Rief 11, Torsten Schmaus K12, Verena Brams K13, Anna Fokerman K13, Nicolas Hopper K13, Felix Stern K13

Gastschreiber: Maria Colak 6b, Christina Knobloch 11, Gertrud Erli 11, Quentin Chaillé, Lukas Mertel 7b, Cosmas Kerscher 7b, Luis Haas 7c, Sinead Keller 8b und Yvonne Kyri 8b

Als Redaktionsmitglieder werden hier nur aktive Mitglieder aufgelistet, d.h. Mitglieder, die sich in irgendeiner Weise engagiert oder Artikel geschrieben haben.

Servus,

nun ist es endlich soweit.
Die erste Ausgabe der AWG-Times im Jahr 2008.

Diesmal erwarten Euch die Interviews mit den neuen Lehrern und auch mit unserem neuen Direktor.

Natürlich haben wir auch wie immer zwei Seiten Stilblüten für Euch gesammelt.

Falls Euer Lehrer einmal solch einen Spruch loslassen sollte, dann schreibt ihn doch einfach auf und werft ihn entweder in den Briefkasten neben dem Lehrerzimmer oder schickt ihn uns an unsere Mailadresse awg-times@gmx.de.

Seit diesem Jahr hat unsere Schule eine neue Schulbibliothek und natürlich waren wir bei der Eröffnung live dabei. Die Schulbibliothek freut sich immer über einen Besuch.

Auf den Seiten 18 und 19 erwartet euch ein Novum. Ein sehr spannender Comic.

Das diesmalige Klassenprojekt wurde von verschiedenen Schülern aus verschiedenen Klassen geschrieben. Es beschäftigt sich mit der Odysseeaufführung in der Schauburg.

Viele von Euch haben bestimmt ein Haustier. Wir haben einen Steckbrief des Wellensittichs, einem sehr häufigen Haustier dabei.

Leider bringt ein neues Jahr nicht nur gute Seiten mit sich. Viele unserer Redakteure befinden sich nun in der K13. Das bedeutet, dass sie bald Abitur machen und aufgrund dessen leider unsere Redaktion verlassen müssen. Diese Schüler sind Verena Brams, Felix Stern, Nicolas Hopper und Anna Fokerman. Wir wünschen ihnen viel Glück für ihr Abitur und natürlich auch für ihren weiteren Lebens- und Berufsweg.

Nun will ich euch nicht mehr weiter vom Lesen abhalten. Viel Spaß mit der neuen AWG-Times.



Torsten Schmaus

Schulintern:

Interview mit Herrn Aulinger	6
Interview mit Frau Voigt	8
Interview mit Herrn Hippe	9
Interview mit Frau Irlacher	10
Interview mit Herrn Hackstein	11
Interview mit Herrn Greiler	12
Interview mit Herrn Schwäble	13
Stilblüten	14
Die neue Schulbibliothek	16

Unterhaltung:

Comic	18
-------------	----

Klassenprojekt:

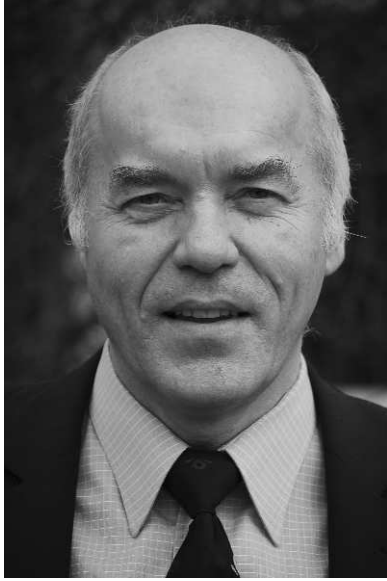
Odysee	20
--------------	----

Gesellschaft:

Wellensittich	22
---------------------	----

Rätsel:

Rätselseite	23
-------------------	----

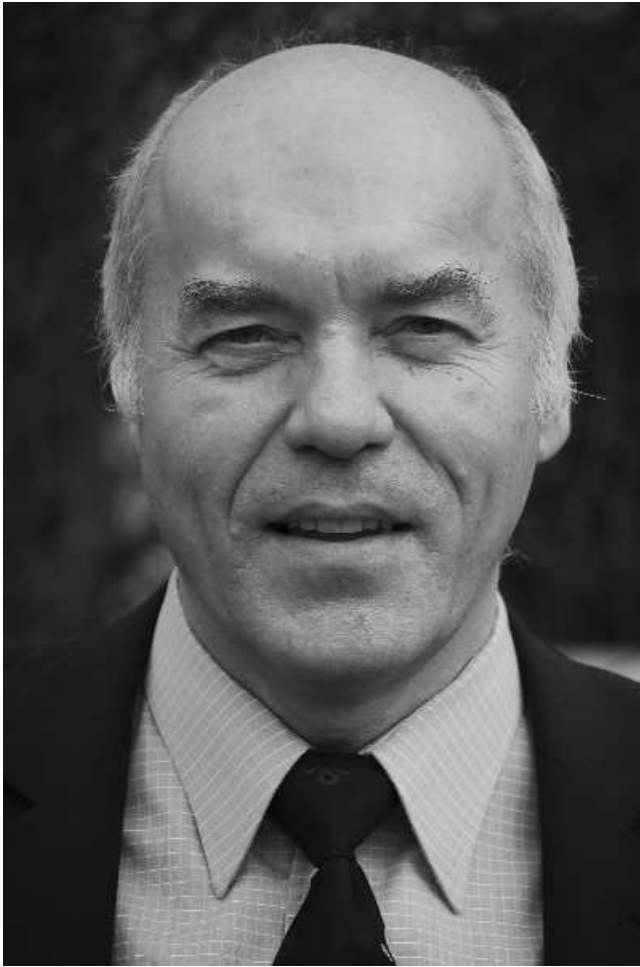


Unser neuer Direktor



01/2008

Der neue Chef - Interview mit Hermann Aulinger



Name: Hermann Aulinger

Fächer: Mathematik und Physik

Jahrgang: 1951

Hobbys: Skifahren, Schwimmen, Lesen und Kammermusik mit Freunden machen (Violine, Bratsche)

Könnten sie uns einen kurzen Lebenslauf geben?

Ich bin in einem kleinen niederbayerischen Dorf zur Grundschule gegangen. Meine Eltern waren beide Lehrer. Nach der Grundschule bin ich dann auf das Gymnasium Leopoldinum in Passau gegangen und habe dort in den Fächern Latein, Altgriechisch und Deutsch mein Abitur gemacht. Ich habe sehr viele

gute Erinnerungen an meine Schulzeit. Nach meinem Abitur habe ich an der LMU und in Zürich Mathematik und Physik studiert.

Auf dem Albert-Einstein-Gymnasium und auf dem Maristen-Gymnasium habe ich meine Referendarzeit hinter mich gebracht. Danach war ich dann auf der Berufsoberschule für Wirtschaft in München, 6 Jahre auf der Deutschen Schule in Athen und in München auf dem Thomas-

Mann-Gymnasium. Auf dem staatlichen Istanbul Lisesi war ich die Leitung der dort unterrichtenden deutschen Lehrer und habe dort auch die Abiturprüfungen eingeführt. Als ich dann wieder in Deutschland war, war ich nochmal auf dem Thomas-Mann-Gymnasium und danach war ich noch Schulleiter auf der Willi-Brandt-Gesamtschule für dreieinhalb Jahre.

Haben sie Kinder?

Ja ich habe zwei Söhne. Sie heißen Hermann und Maximilian und sind 27 und 25 Jahre alt.

Wollten sie schon immer Lehrer werden?

Ich habe Schule schon immer als schön erlebt und war auch gerne Schüler. Ich dachte auch, dass ich das gut kann und man hat als Lehrer sehr viel Freiheit in seiner Unterrichtsgestaltung.

Welche Erwartungen hatten sie ans AWG?

Ich hatte eigentlich keine direkten Erwartungen ans AWG sondern eher Fragen. Warum wählen Schüler gerade das AWG bzw. den wirtschaftswissenschaftlichen Zweig? Hier denke ich, dass der größte Teil das Gymnasium aufgrund der Nähe zum Wohnort wählt. Ein kleinerer Teil aus Interesse an der Fachrichtung. Einem Teil ist auch nach den Einführungsabenden die Schule einfach sehr sympathisch.

Eine weitere Frage meinerseits war, wie das Kollegium, das Schulleitungsteam oder auch die Mitarbeiter im Sekretariat auf meine Person reagieren würden?

Ich wurde an der Schule aber sehr freundlich aufgenommen und habe auch schon einige positive Rückmeldungen für meine Arbeit erhalten. Auch die Eltern mit denen ich bisher zu tun hatte und der Elternbeirat haben mich freundlich aufgenommen. Dadurch fühlt man sich natürlich direkt viel wohler an einer neuen Schule.

Schulintern

Was sind ihre Pläne für das AWG?

Die Klassenfahrten und die Austauschmöglichkeiten möchte ich so beibehalten wie sie bisher waren. Weiterhin habe ich vor das Ganztagesangebot mehr zu gestalten. Ich möchte auch den Unterricht zu mehr Eigenverantwortlichkeit der Schüler bringen. Im disziplinarischen Bereich möchte ich mehr in Richtung Prävention arbeiten.

Haben sie ein Motto?

Erst denken, dann sprechen.

Was halten sie vom G8?

Ich glaube das G8 ist in seiner jetzigen Form eine schwere Belastung für die Schüler. Die Zusatzbildung wie die Musikalische, Künstlerische

oder das Theater spielen wird durch das G8 schwer beschädigt.

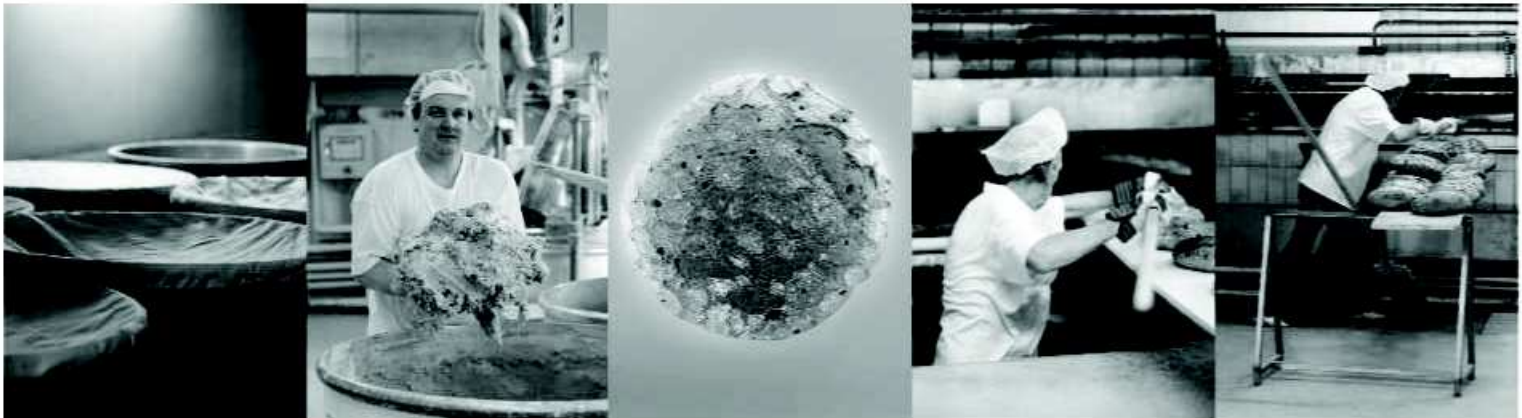
Ich denke jedoch, dass das G8 an sich schon umsetzbar ist. Durch Kürzungen des Unterrichtsstoffes würde das Niveau der Ausbildung auf dem Gymnasium nicht gesenkt werden. Im achtjährigen Gymnasium wäre somit immer noch die Vermittlung von viel Stoff möglich, wenn auch nicht mehr in dem großen Ausmaß wie jetzt.

Möchten sie den Schülern zum Abschluss noch etwas sagen?

Ich wünsche mir, dass man diese Schule sehr bewusst besucht und dass man sich darüber klar wird, warum man das Abitur macht. Es soll auch

die eigene Entscheidung der Schüler sein und nicht weil jemand anderes das von den Schülern möchte.

Antonia Alt und
Torsten Schmaus



»» BROTKULT ««

Wer in München lebt, hat was verpasst,
wenn er den original Münchner Brotkult nicht kennt.

Holt euch
die Pfister Öko-Sonne.
In allen Hofpfistererei-Filialen



Hofpfistererei

Mehr dazu unter: www.hofpfistererei.de

Interview mit Frau Voigt

Willkommen am AWG Frau Voigt. Was sollte man zur ihrer Person wissen?

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder (11 und 4 Jahre). Ich wandere gerne, interessiere mich sehr für Pflanzen und Gärten. Ausserdem habe ich mir vor kurzem einen Traum erfüllt: Klavierspielen lernen.

Welche Fächer unterrichten sie?

Englisch und Italienisch (am AWG nur Wahlkurs)

Wie kam es, dass sie am an unsere Schule gekommen sind?

Nach sieben Jahren Elternzeit wollte ich lieber an eine Schule

in der Nähe der Münchener Innenstadt. Vorher war ich am HHG. Da wir vor fünf Jahren nach Olching gezogen sind, ist der Fahrtweg nicht so weit.

Haben sie vor diesem Schuljahr auch schon unterrichtet und wenn ja wo?

Ja, bis 2000 am HHG. Vorher war ich am Werner-von-Siemens-Gymnasium.

Was waren ihre ersten Eindrücke vom AWG? Und haben sich diese bestätigt?

Nettes Lehrerkollegium, im Großen und Ganzen nette Atmosphäre, zum Teil aber auch schwierige Klassen und schmutzige und unaufgeräum-

te Klassenräume. Es ist allerdings noch ziemlich früh, um wirklich auf diese Frage zu antworten.

Was macht ihrer Ansicht nach so Spaß Lehrer zu sein?

Die Arbeit ist nie langweilig, weil man mit Menschen zu tun hat. Einen Bürojob könnte ich mir nicht vorstellen.

Vielen Dank für die Beantwortung unserer Fragen und weiterhin viel Erfolg!

Simon Rief



Die neuen Kursbeginne jetzt im Internet!

www.tanz.de

Was bei uns los ist siehst Du
online in den Videospots

Finde Deinen Kurs mit dem
Kurs-Informationen-System



Schützenstr.8/1 · 80335 München · Telefon 089/5459550 · Telefax 089/595120
Internet: www.tanz.de • E-Mail: info@tanz.de

Interview mit Herrn Hippe



Welche Fächer unterrichten Sie?

Ich unterrichte Mathematik, Physik und Informatik.

Was waren Ihre Lieblingsfächer als Schüler?

Meine Lieblingsfächer waren Englisch und Mathe.

Ist das AWG die erste Schule, an der Sie unterrichten?

Ja.

Wann und wo sind Sie geboren?

Geboren wurde ich am 08.08.1975 im Schwabinger Krankenhaus in München

Wo haben Sie studiert?

An der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU), München

Warum sind Sie Lehrer geworden?

Weil es mir Spaß macht mit Kindern zu arbeiten und ihnen Mathematik zu erklären.

Würden Sie, nach Ihren bisherigen Erfahrungen, auch heute noch Lehrer werden?

Ja, gerne.

Verraten Sie uns Ihre Abiturnote?

Wenn's sein muss (lächelnd) - 2,7

Haben Sie jemals einen Verweis bekommen und wenn ja warum?

Ja, einen Verweis habe ich schon bekommen, aber ich weiß nicht mehr, warum.

Mussten Sie schon einmal nachsitzen, wenn ja, weshalb?

Ich musste schon öfter nachsitzen, wegen nicht erledigter Hausaufgaben.

Was sind Ihre Hobbys?

Snowboard- und Mountainbikefahren, Klettern (wegen der Bewegung und der erforderlichen Technik), Filme ansehen (Fernsehen oder Kino)

Welche Art von Musik hören Sie?

Grunge und Alternative Rock

Wer sind Ihre Lieblingsinterpreten?

„The White Stripes“ und „Queens of the Stone Age“

Was gefällt Ihnen am AWG?

Mir gefällt besonders das Schulklima.

Was würden Sie am AWG gerne ändern?

Diese Frage kann ich nicht beantworten, weil ich noch nicht so lange hier bin.

Welchen Tipp können Sie uns Schülern auf den Weg geben?

Nicht erst zum Abitur, sondern schon vorher lernen.

Roswitha Steiner

Interview mit Frau Irlacher



Name: Ulrike Irlacher

Fächer: Deutsch, Französisch

Abschnitt: Sie glaubt 2,1

Können Sie uns einen kurzen Lebenslauf geben?

Ich bin geboren vor langer, langer Zeit in einer kleinen Stadt an der österreichischen Grenze. Mit 19 habe ich, in der selbigen Stadt, Abitur gemacht. Ich bin dann für ein Jahr nach Frankreich gegangen. Erst war ich Au pair und war dann in Bordeaux an der Uni. Dort habe ich ein Jahr Fremdengeographie studiert und bin dann zurück nach München. Habe ich dann dazu entschieden Lehramt fürs Gymnasium zu studieren. Habe hier in München beim Staat Referendariat gemacht. Und jetzt bin ich hier am Städt. Adolf-Weber-Gymnasium.

Warum haben Sie sich dann doch dafür entschlossen Lehrerin zu werden?

Ich hatte gute und schlechte Erfahrungen mit meinen Lehrern gemacht und mir gedacht ich will das besser machen. Und dazu wollte ich etwas mit Sprachen machen.

Haben Sie ein Motto was Sie in Ihrem Leben begleitet?

Mein großes Motto ist eigentlich, dass

ich versuche andere Leute so zu behandeln, wie ich auch gerne behandelt werden möchte.

Haben Sie ein Lieblingsthema in Ihren Fächern, dass in Ihren Fächern unterrichten?

Ich finde es schön das man in Deutsch sehr viel mit aktuellen Themen arbeiten kann und in Französisch lernt man etwas fürs Leben. Sonst habe ich eigentlich keine Lieblingsthemen.

Was denken Sie über das AWG?

Ich finde es nett hier, ich bin gerne hier. Bis jetzt habe ich auch nur gute Erfahrungen mit den Lehrern und Schülern gemacht.

Waren die Fächer die Sie unterrichten schon immer Ihre Lieblingsfächer?

Deutsch schon. Französisch naja, ich habe lange überlegt ob ich Englisch oder Französisch nehmen soll, habe mich aber für Französisch entschieden, weil ich ja schon in Frankreich war.

Waren Sie eine gute Schülerin?

Nein ich war eigentlich immer im Durchschnitt. (lacht) Ich war aber eine brave Schülerin.

Was sind Ihre Hobbies?

Lesen, sehr viel Reisen, einkaufen(Geld ausgeben, shoppen)

Haben Sie ein Haustier?

Nein leider nicht. Ich hätte aber gerne eines.

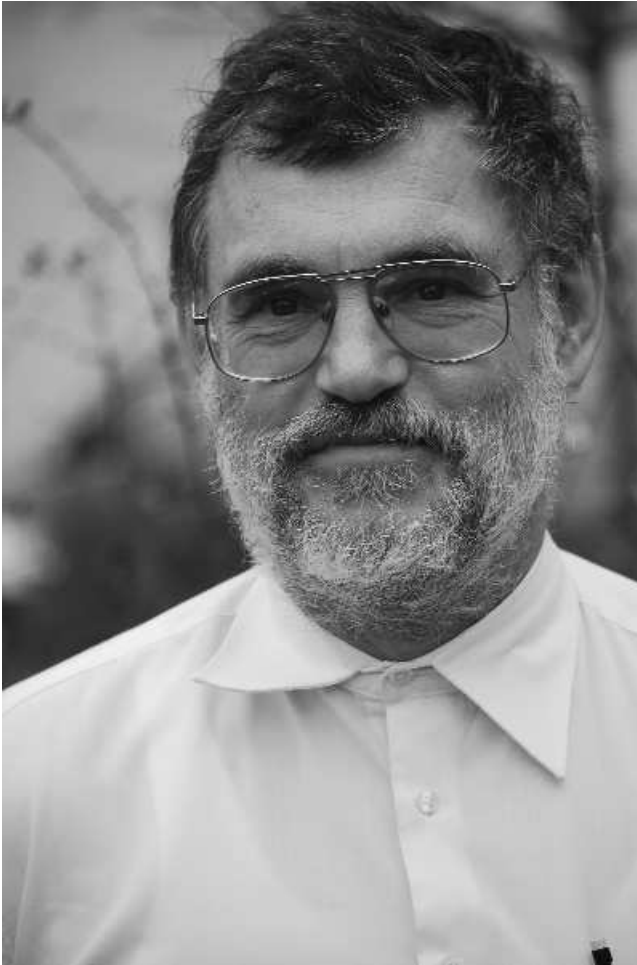
Haben Sie noch etwas was Sie sagen wollen?

Ich danke Euch für das Interview und hoffe das ich noch eine lang und schöne Zeit am AWG haben werde.

Danke für das Interview

Carola Schmaus
und Maria Colak

Interview mit Herrn Hackstein



Welche Fächer unterrichten sie?

Ich unterrichte Physik und Mathematik in meiner Schulzeit habe ich diese Fächer auch als LK gewählt da ich fand das man für diese Fächer am wenigsten lernen muss.

An welche Schule haben Sie zuvor gearbeitet?

(lacht) An gar keiner! Mein Traumberuf war zwar schon immer Lehrer allerdings fand ich nach meinem Studium keine feste Anstellung und arbeitet ab 1981 bei Siemens. Erst letztes Jahr habe ich mich entschieden als Quereinsteiger es als Mathe und Physiklehrer zu versuchen.

Wie gefällt es Ihnen bis jetzt, was ist ihr erster Eindruck?

Ich muss leider zugeben dass ich ein wenig über das Leistungsniveau in Mathe und Physik enttäuscht bin. Im Gegensatz zu früher ist es meiner Meinung nach gesunken.

Für was interessieren Sie sich außer der Schule? Ein Gerücht besagt das sie leidenschaftlich gern Dudelsack spielen?

(grinsend) Ja, ich spiele seit über 20 Jahren Dudelsack und bin auch Mitglied in einer Gruppe. Früher war ich beim Katastrophenschutz in einer Spezialeinheit für Strahlenschutz tätig.

Welche Einsätze hatten sie denn dort?

Mein Einsatzgebiet waren hauptsächlich Unfälle oder bei Großbrände bei welchen Giftstoffe mit im Spiel waren. Aber glücklicherweise ist dabei nie etwas schlimmeres passiert. Später wurde es mir dann doch zu brenzlig und das Dudelsack spielen hat den Katastrophenschutz sozusagen abgelöst.

Haben sie denn eine besondere Leidenschaft für Schottland da sie Dudelsack spielen?

Aufjedenfall, ich war schon einmal dort vor allem hat mich die bildhaft schöne Landschaft angesprochen und fasziniert. Ich reise allgemein sehr gerne. Während meiner Arbeit bei Siemens musste ich des öfteren nach China reisen um Fortbildungen zu geben und daher kann ich auch ein wenig chinesisch.

Das trifft sich ja gut! Sie wissen bestimmt das wir an dieser Schule seit einigen Jahren einen Chinaaustausch haben sie könnten ja "China-Vorbereitungskurse" geben.

Ja, das habe ich mir auch schon überlegt wenn genügend interessierte Schüler da sind würde ich das gerne machen. Allerdings bleibe ich höchstwahrscheinlich nur 6 Jahre als Lehrer an dieser Schule bis zu meiner Rente eben.

Vielen Dank das sie sich für uns Zeit genommen haben!

Christina Knobloch
und Gertrud Erli

Interview mit Herrn Greiler



Wann und wo sind Sie geboren?

Ich wurde in Perlesreut im Juli 1953 geboren. Perlesreut liegt im Bayerischen Wald.

Welche Schulen haben Sie besucht?

Das Musische Gymnasium der Benediktiner in Niederalteich an der Donau.

Wie war Ihr Abi-Schnitt?

1,9

Was sind Ihre schönsten Kindheitserinnerungen?

Zu den schönen Kindheitserinnerungen gehören die Urlaubsreisen mit meinen Eltern und Geschwistern nach Bad Reichenhall und Südtirol. Eigentlich habe ich mich immer ganz besonders wohl gefühlt beim Reisen, sei es bei den Radtouren nach Wien, beim Skifahren mit den Klassenkameraden in Kitzbühel oder beim Bergwandern

und Bergsteigen in den Alpen.

Sind Sie verheiratet und haben Sie eigene Kinder?

Ja, ich bin verheiratet und wir haben drei Kinder.

In welchen spanischsprachigen Ländern sind Sie gewesen?

Ich habe längere Zeit in Mexiko und Chile gelebt, aber natürlich auch andere Länder Lateinamerikas besucht.

Wie sind Sie auf die spanische Sprache und den Auslandsaufenthalt gekommen?

Meinen ersten Kontakt mit der spanischen Sprache hatte ich beim Studium an der University of Colorado in Boulder, USA. Dort belegte ich mehrere Spanischkurse und von Boulder aus fuhr ich mit Freunden in einem alten VW-Kübelwagen nach Baja California und Mexiko.

Diese Zeit in den USA gehört zu den schönsten Jahren meines Lebens. Dort fühlte ich mich sehr frei und genoss auch den lockeren Umgang auf dem Campus. Ich hatte das Gefühl, dass mir in der entspannten Atmosphäre und angesichts des direkteren Kontakts zu den Professoren das Studium leichter fiel als in Deutschland. Nach diesem Auslandsjahr hat mich das Fernweh nicht mehr losgelassen.

Aber die Entscheidung zum mehrjährigen Leben und Arbeiten in Mexiko beruhte auf einem Zufall. Ich hatte eigent-

lich vor, mehrere Jahre in Asien zu leben. Daher hatte ich mich für den Auslandsschuldienst in Hongkong, Shanghai und Singapur beworben. Als zu diesem Zeitpunkt kein Platz frei war und man mir daraufhin eine Stelle an der Deutschen Schule in Puebla, Mexiko anbot, nahm ich nach einer kurzen Überlegungsphase an.

Wie lange waren Sie im Ausland?

Von 1989 bis 1997 unterrichtete ich an der Deutschen Schule in Puebla, von 2001 bis 2007 arbeitete ich als Fachberater für Deutsch für die Deutschabteilungen der Deutschen Schulen in Chile.

Wovon waren Sie am meisten beeindruckt?

Von der Freude und starken Emotionalität, die man bei Fiestas in Mexiko spüren kann. Der Dichter Octavio Paz hat diesen besonderen Charakter der Fiesta in seinem Essay „Labyrinth der Einsamkeit“ eindrucksvoll beschrieben.

Haben Sie ein Lebensmotto und wie lautet dieses?

Lebensmotto habe ich keines, wohl aber zwei Anliegen, die mir besonders wichtig sind. Schon als Schüler habe ich die Arbeit der Benediktinermönche für die Verständigung zwischen den Religionen bewundert, und ich glaube, dass dieser Einsatz für die Ökumene an Bedeutung zunimmt. Mein

zweites Anliegen hat mit dem Schock zu tun, den der radioaktive Regen bei mir auslöste, der nach der Explosion des Atomkraftwerks Tschernobyl in Bayern niederging. Man kann nur hoffen, dass wir alle die ökologischen Herausforderungen in der Zukunft noch viel ernster nehmen als bisher.

Wie sind Sie ausgerechnet auf das AWG gekommen?

Nach meiner Beurlaubung für den Auslandsschuldienst bin ich hierher versetzt worden. Darüber habe ich mich allerdings schon sehr gefreut, weil ich das AWG noch aus meiner

Referendarzeit kenne und ich damals die angenehme Atmosphäre an der Schule sehr geschätzt habe.

Glücklicherweise hat sich die Schule in dieser Hinsicht trotz aller Umbrüche nicht verändert.

Wie war Ihr erster Eindruck?

So positiv wie bei meiner ersten Begegnung mit der Schule im Jahr 1981. Allerdings käme heute niemand mehr darauf, mich für einen Schüler zu halten. Das ist mir in der Referendarzeit mehrmals passiert.

Wie kam es zum Spanischunterricht?

Da ich so lange im Ausland war und ich u.a. Fremdsprachenlehrer bin, lag es für mich nahe, Spanisch als Wahlfach anzubieten. Glücklicherweise hat die Schulleitung diesem Angebot zugestimmt.

Welche Fächer unterrichten Sie außerdem?

Außerdem bzw. hauptsächlich unterrichtete ich Deutsch, Englisch und Sozialkunde.

Verena Brams
und Anna Fokerman

Interview mit Herrn Schwäble

Welche Fächer unterrichten Sie?

Katholische Religion, Englisch und Philosophie bzw. Ethik.

Können Sie uns Ihren Lebenslauf kurz zusammenfassen?

Mit 19 Jahren habe ich Abi gemacht, mit 28 den Abschluss der drei Studienfächer (Religion, Englisch & Philosophie), danach habe ich referendiert und an der Schule gearbeitet. Vor genau 28 Jahren habe ich dann von heute auf morgen mit dem Rauchen aufgehört. Seit 2000 veröffentliche ich auch Bücher.

Wie gefällt es Ihnen an bis jetzt an unserer Schule?

Die ersten Eindrücke waren gut. Ein kennenlernen braucht natürlich Zeit, somit ist eine Steigerung der Kommunikation und des Verstehens noch weiter möglich.

Haben Sie einen Wunsch an die Schüler?

Ich denke offen für neues und anderes ist ganz wichtig. Auch die Bereitschaft sich kritisch auseinander zusetzen in Gesprächen und Diskussionen dient sehr der Horizonterweiterung.

War Lehrer Ihr Traumberuf?

Mit dem Begriff kann ich nicht viel anfangen. Ich folge einfach immer meinen Interessen, meinen Neigungen bei meinen Entscheidungen. Es gibt, denke ich, keinen Beruf, der nicht auch gewisse Schwierigkeiten und Härten mit sich bringt.

Warum unterrichten sie Religion?

Zunächst habe ich mich schon als Gymnasiast dafür interessiert, d.h. für letzte und grundlegende Fragen des Menschseins. Dann habe ich folgerich-

tig das Fach auch studiert. Religion meint Sinnggebung fürs Leben und es liegt mir sehr daran ein modernes Verständnis vom Christentum zu vermitteln.

Wo haben sie vor dem AWG unterrichtet?

Am Münchenkolleg sowie am Bertholt-Brecht-Gymnasium

Wollen sie sonst noch irgendwas sagen?

Positives denken scheint mir sehr wichtig. Dazu gehört für mich auch Fehlermachen nicht nur negativ zu sehn.

Haben Sie Verbesserungswünsche an die Schule?

Z.B sollten die Schüler/innen einen Kopierer bekommen, auch könnte die Ausstattung an Audio-visuellen Medien besser sein.

Benjamin Gebert

1. Lehrer erklären die Welt

Aigner: „Als ich dann nach dem Einkauf zu Hause war, habe ich mein Ding reingesteckt und dann war der Rechner kaputt.“

Barnikel: „In Frankreich werden Korkeiche, Weintrauben und - und Baguette angebaut!“

Gerstner: „Wolle - das sind die Haare von irgendwelchen Viechern.“

Görge: „Bevor Sie in die Ferien gehen, möchte ich noch, dass der 2. Weltkrieg ausbricht...“ (ohne eine Miene zu verziehen)

Libera: „Die Dummheit der Menschen ist uns nicht fremd...“

Menz: „Wenn ein Mathematiker A schreibt, dann meint er B und denkt C; aber richtig wäre D gewesen.“

Rupp: „Bei Kafka kann man so viel interpretieren, dass es in den Wald führt.“

Rupp: „Kafka lässt seine Leser im Regen stehen!“

Rupp: „Und wie immer weiß man am Ende bei Kafka nichts.“

Rupp: „In den Berufszeugnissen heißt dann „Er ist sehr gesellig“ soviel wie „Er ist Vollalkoholiker““

2. Nobody is perfect – Erst recht nicht unsere Pauker

Aigner: „Wenn Sie eine Stunde verfehlt haben...“

Im Text: „[...]clothes made of hemp, bamboo, corn [...]“
Voit: „Kennt ihr die ganzen Tiere?“

Voit: „Den Satz hast du jetzt ein wenig verschränkt übersetzt“

Wehe: „Jetzt hab ich mich aber ins Fettnäpfchen gesetzt!“

3. Verboten Lustiges– Die heißesten Sachen

Voit: „Wir sind hier nicht im Fun and Joy Park!“

Gerstner: (Eine Wespe findet den Fensterspalt nicht): „Ach, die blöde Gans!“

Gündisch: „Was stinkt hier denn so? Irgend so ein billiges Parfüm! Gegen mein tolles Joop kommt ihr damit bestimmt nicht an.“

Libera, bevor er anfängt den allseits beliebten Citronenzyklus zu erklären...

Libera: „So und jetzt kommt DAS Schmanckerl des Tages...“

Menz: „Die Schulaufgabe kriegen Sie heute schon raus. Ich hatte gestern Zeit. Meine Frau war nicht zuhause.“

Rupp: „Die Klausur ist kein Schuttabladeplatz für ALLES was man gelernt hat.“

Schneider-Koenig beim gemeinsamen Schreiben von ev und k: „Bitte setzt euch öku-

menisch.“

Voit nach dem Vorlesen einer Englischsaufgabe: „Beim Vorlesen ist gerade mein grammatisches Seismometer losgegangen.“

4. Lehrer vs. Schüler– Fels gegen Kieselstein (oder andersrum?)

Barnikel zu einem Schüler: „Hey du Balkanese...“

Barnikel zu einer Schülerin: „Bitte nicht über mich schimpfen. Bitte nicht. Bitte nur heute nicht.“

Barnikel: „Sei still sonst verpass ich dir eine Olivkopftrense und du weißt, dass das noch gnädig ist!“

Schülerin: Herr Gündisch, ich hatte jetzt schon die 4. Freistunde und jetzt hab ich nur noch Deutsch! Gündisch: Ja, dann geh doch nach Hause!

Schüler fragt ob der LK eine Pause machen kann

Haase: „Nein, wir machen jetzt keine Pause.“

Schülerin: „Aber Frau Haase, ich bin doch schon ganz ausgetrocknet...“

Kathi will in Chemie beim Libera heimlich was essen...

Libera: Hier wird nichts gegessen... Es war gerade Pause...

Kathi: Ich konnt aber nichts essen, ich musste mit einem Lehrer reden...

Libera: Aber dies ersetzt doch jegliche Nahrung...

Schülerin zu Menz: „Sie haben echt gute Ohren!“

Menz: „Ja, das ist das Einzige was noch uneingeschränkt funktioniert: Die Augen lassen nach, die Zähne fallen aus, die Haare werden grau ...“

Rupp zu einer Schülerin: „Ich kann dir nicht folgen, wie immer halt.“

Rupp zu einer Schülerin: „Bei deiner Facharbeit lass ich mich einfach überraschen.“

Schülerin: „Ich habe den Text gelesen.“

Rupp: „ich liege dir zu Füßen.“

Schüler: „Wenn ich die Facharbeit abgegeben habe, dann geh ich einen Saufen.“

Stangl: „Wenn ich die Facharbeiten korrigiert habe

geh ich einen Saufen!“

Schüler: „Wo schreiben wir Klausur?“

Tonak: „Im Raum 25/26.“

Schüler: „Aber da essen doch die Kinder.“

Tonak verwirrt: „Wer isst da? Ich hab den Raum reserviert. Und wenn ich da reserviert hab isst da keiner.“

5. The Know-How – (Lebens)Ratschläge unserer Pädagogen

Wehe: „Bei einem Essen, was in Richtung Geschlechtsverkehr gehen soll, nimmt man eher Spargel anstatt von Blumenkohl.“

Wehe: „Haben Sie schon von der Spanischen Fliege gehört?“

Wehe: „Hat jemand von Ihnen eine Maus? Oder eine Ratte? Dann könnten wir nächste Stunde Versuche machen.“

Wehe: „Wenn man sich diese Patch-Work-Familien anschaut, dann ist die Fortpflanzung bei den Menschen saisonabhängig.“

Wehe erklärt das Appetenzverhalten: „Also heute Abend auf der Oberstufenparty fixiert ihr dann erst das Opfer...“

WANTED

Wir suchen DICH!

*Du hast große Lust am Schreiben?
Du willst deiner Kreativität freien Lauf lassen?
Du möchtest, dass deine Texte veröffentlicht werden?*

Dann komm zu uns zur AWG-Times!

Komm einfach zu unserem nächsten Treffen, sprich einen unserer Redakteure an oder schreibe uns eine E-Mail an awg-times@gmx.de

Die Eröffnung der neuen Schulbibliothek

Betritt man die Aula unserer Schule durch den Nebeneingang, geht nach rechts, an der Treppe vorbei und durch die Glastür, dann ist man da: Am Raum 25/26, dem ehemaligen Schulaufgaben- oder Essensraum. Nun befindet sich dort die neue Schulbibliothek des AWG´s. Der helle, freundliche Raum ist das totale Gegenteil seines Vorgängers im 2. Stock. Obwohl die Einrichtung gleich geblieben ist, wirkt der Raum einladend und modern. „Doch bis dahin war es ein weiter Weg,“ erzählt Frau Karrais, die seit zwei Jahren ehrenamtlich in der Bibliothek arbeitet. Nach der Eröffnung der Mensa und der Verlegung des Schulaufgabenraums in den Keller, wurde der Raum 25/26 nicht mehr genutzt. Und da die Schulbibliothek dringend mehr Platz brauchte, wurde der Entschluss gefasst, die Bibliothek in den fast doppelt so großen Raum im Erdgeschoss zu verlegen. Nach zähem Ringen mit dem Baureferat wurde der Raum 25/26 in den Wahlfarben der Schule, lila – weiß, gestrichen und bekam sowohl eine neue Deckenbeleuchtung als auch einen neuen Fußboden. Den Umzug der Bücher bewältigten Frau Kollmar, unsere Bibliothekarin, und Frau Karrais bei durchgehender Ausleihe dann größtenteils zu zweit. Bei dem Heruntertragen der Regale wurden sie tatkräftig von Herrn Mayerhofer unterstützt, beim Installieren

der Computer halfen Herr Pinzek und sein EDV- Team. Nun können auch Unter- und Mittelstufe, die sich in den Pausen nur im Erdgeschoss aufhalten dürfen, die Bücherei in den Pausen besuchen. Auch mit dem Rollstuhl lässt sich die Bücherei jetzt bequemer erreichen. Wegen der zentralen Lage fand auch der Vorlesewettbewerb dieses Jahr in der Schulbibliothek statt. Die Bibliothek ist jetzt viel strukturierter aufgebaut als die alte. Im vorderen Bereich stehen die Jugendbücher, z.B. auch einige Bände aus der SZ-Jugendreihe „Junge Bibliothek“. Weiter hinten findet man neben der Fachliteratur für die Oberstufe auch eine neu eingerichtete BRAILLE (Blindenschrift) - Abteilung. Dort stehen außerdem noch sieben Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss, an denen man in Pausen oder Freistunden arbeiten kann. Für die Unterstufe gibt es auch Vorlesetage. Montags und freitags liest Frau Karrais in beiden Pausen der Unterstufe etwas vor. Es stehen meist mehrere Bücher zur Auswahl. Da Frau Kollmar parallel auch am Lion- Feuchtwanger-Gymnasium arbeitet, ist sie montags gar nicht anwesend. Eine Gruppe von Schülern unter der Leitung und Aufsicht von Herrn Doktor Gündisch und Herrn Weiser sorgt dafür, dass die Bücherei trotzdem geöffnet ist. Besonders angeschieden sich die Schüler

Andreas Wagner (6a), Moritz Schiller (6a) und Alina Ellbrunner (8a). Man kann also auch montags Bücher ausleihen. Also, wenn ihr Zeit habt, schaut doch einfach mal rein, denn unsere neue Schulbibliothek ist wirklich einen Besuch wert!

Antonia Alt

High School Year
USA AUSTRALIEN
KANADA
NEUSEELAND
für Schüler von 15 bis 18

MAP
MUNICH ACADEMIC PROGRAM
MAP SPRACHREISEN GMBH
Türkenstr. 104 · 80799 München
Tel: 089 / 35 73 79-77, Fax: -78
highschool@map-sprachreisen.com
www.map-sprachreisen.com



**Starten Sie
mit uns durch!**

Kostenloses Girokonto für junge Leute.*

- inklusiv SparkassenCard mit GeldKarte-Funktion
- Bargeld zum Nulltarif an bundesweit über 23.000 Sparkassen-Geldautomaten
- Banking per Telefon, Internet oder ServiceTerminal
- kompetente Beratung in unseren zahlreichen Geschäftsstellen

*Mind. bis zum 21. Geburtstag – für Schüler, Studenten, Azubis, Wehrpflichtige und Zivis bis zum Ende der Ausbildungs- bzw. Studienzeit (max. bis zum 27. Geburtstag); bei Verzicht auf belegte Überweisungen.

Die Bank unserer Stadt.



**Stadtsparkasse
München**

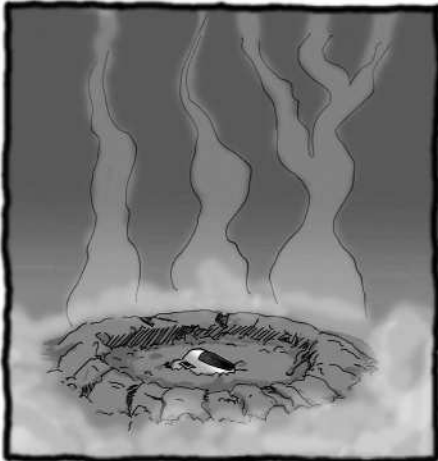
Am Ende des Universums

WIR SCHREIBEN DAS JAHR 3046 - DAS GANZE UNIVERSUM IST VON RÖMERN BESETZT... DAS GANZE UNIVERSUM? NEE! EIN VON UNBEUGSAMEN KREATUREN BEVÖLKERTER PLANET HÖRT NICHT AUF WIDERSTAND ZU LEISTEN...

PLÖTZLICH NÄHERT SICH EIN UNBEKANNTES RAUMSCHIFF...



...UND SCHLÄGT AUF DER OBERFLÄCHE EIN.



ES IST...



WO BIN ICH?

HELD, SUPER HELD!



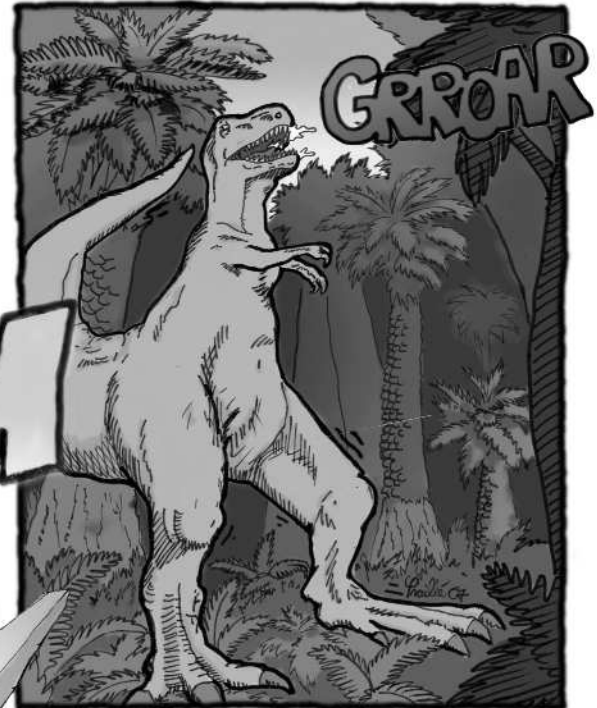
ER HAT NOCH KEINE AHNUNG WAS IHN HIER ERWARTET!

KURZE ZEIT SPÄTER

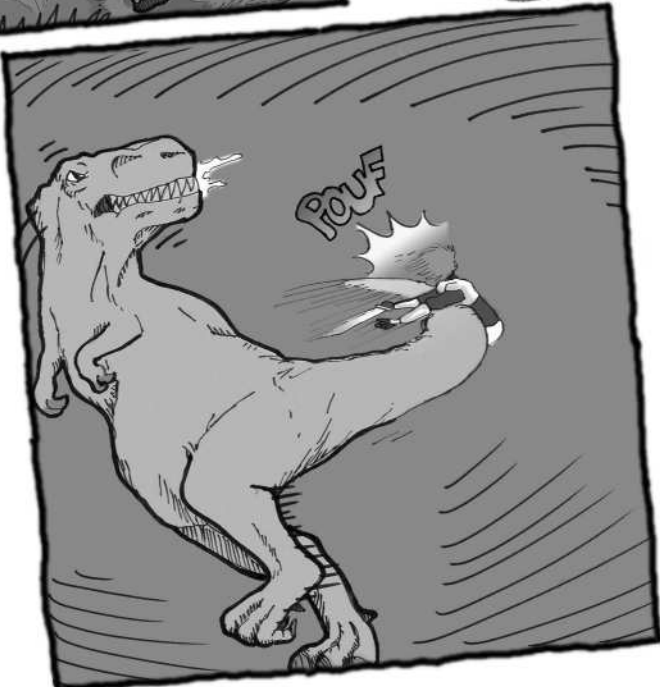


WAS'N DAS?

**BOUM
BOUM
BOUM
BOUM**



GRROR



POUF



BAF!



(ZENSIERT)



NA WARTE...



ANGRIFF!!!



YAAH!!



STOP!!



HEY!!! DAS GEHT DOCH NICH!



DER BOSS HAT BESCHLOSSEN, DASS UNSERE COMICS IN WERDEN ICH STEIGT, GESCHICHTE NA DANN EINFALLEN

ZUKUNFT GEWALTFREI SOLLEN. DIE WEIBLESERSCHAFT DAS HEISST LIEBESTEN SIND WIEDER IN! LASST EUCH MAL WAS ...



ÄHM... UNSERE GESCHICHTE NIMMT IHREN LAUF...



OH NEIN! WAS HAB ICH BLOSS GETAN?



WARTE IM JENSEITS AUF MICH, ICH WERDE KOMMEN!



Fin

Quentin CHAILLÉ 21/02/07

Die Odyssee in der Schauburg Homers große Erzählung als Theaterstück

Die 7. und 8. Lateinklassen haben am 17. 10. im Schwabinger Theater der Jugend die Odyssee angeschaut. Die Odyssee von Homer schildert die abenteuerliche und gefahrenreiche, zehn Jahre dauernde Heimfahrt des Odysseus von Troia nach Ithaka.

Lukas Mertel, 7b

Die Odyssee wurde uns auf tolle Weise vorgespielt: Das Theaterstück beginnt, als die lange Reise des Odysseus fast zu Ende ist und als er nur noch ein großes Abenteuer vor sich hat. Allerdings werden im weiteren Verlauf des Stückes die Abenteuer, die er bereits vorab erlebt hat, von unterschiedlichen Personen auf ganz verschiedene Weise nachgespielt oder nacherzählt. Dabei wechselt die Szene immer wieder zwischen der Menschen- und der Götterwelt.

Interessanterweise wird während des ganzen Theaterstück nur eine einzige Bühnenausstattung verwendet, wodurch es keine Umbaupausen gibt. Das Stück dauert etwa 100 Minuten. In dieser Inszenierung werden sehr viele verschiedene Techniken benutzt, es gibt viel Musik, ein Schattenspiel und verschiedene Projektionen. Die Odyssee, die ja eigentlich ein Erzähl- bzw. ein Lesetext ist, hat man hier sehr gut in direkte Aktion umgesetzt und es wird an keiner Stelle langweilig – zwar wurde der Schluss unnötig ein wenig hinausgezögert, aber

darüber kann man hinwegsehen. Jeder Schauspieler spielt in dieser Inszenierung nicht nur eine, sondern mindesten zwei und meist noch viel mehr Rollen. Insgesamt ist das Stück weder langweilig noch allzu ernst, sondern eine perfekte Mischung aus Witzigkeit und ruhiger Konzentration.

Luis Haas, 7c

Nach all diesem Technischen nun zum Inhalt: Insgesamt geht es in diesem Theaterstück darum, dass Odysseus in der Fremde auf einer Insel festgehalten wird. Er vermisst seine Frau und seinen Sohn. Seine Frau aber gibt zuhause ihre Hoffnung nicht auf, dass er schon bald zurückkommen werde. Aber Odysseus müsste sich sehr schnell auf den Weg machen, weil eine Hochzeit bevorsteht, die ihm nicht gefallen wird. Allerhand Abenteuer warten, und so gehen Odysseus' Irrfahrten weiter...

Sinead Keller und Yvonne Kyri, 8b

Und im Detail sieht das so aus: Odysseus, Kämpfer bei Troja, der Listenreiche, der Erfinder des trojanischen Pferdes, wird seit neun Jahren auf der Insel Ogygia von einer Tochter des Atlas namens Kalypso festgehalten. Der Listenreiche wünscht sich sehnlichst, wieder nach Hause zurückkehren zu können, doch Kalypso schlägt ihm diesen Wunsch ab. Pallas Athene, Göttin der Weisheit, schickt den Boten Hermes zu Kalypso, mit dem Auftrag, Odysseus gehen zu lassen. Doch

Kalypso gerät au?er sich vor Wut und droht: „Ihr werdet schon sehen, was passiert, wenn mein Vater Atlas seine Schultern unter dem Himmelsgewölbe wegzieht. Mir einen so hübschen Mann (45 Jahre, unrasiert) wie Odysseus einfach so wegzunehmen!“ Trotzdem muss Kalypso den Städtebezwinger gehen lassen. Odysseus baute sich aus einem riesigen Stück Rinde ein Flo? und treibt mehrere Tage lang in einem Sturm umher – während Penelope, die Frau von Odysseus, sich überlegt, ob sie den reichen Antinoos heiraten soll. Doch sie hat einen Traum und Pallas Athene sagt ihr, dass Odysseus zurückkehren wird. Doch es ist zu spät sie hat Antinoos bereits zugesagt. – Viel später wacht Odysseus auf und findet sich in einer wunderschönen wei?en Stadt wieder. Erschöpft sieht er den König der wei?en Stadt, Alkinoos, und seine Tochter Nausikaa. Nach dem Gesetz müssen die Gastgeber jeden Fremden beherbergen und ihm zu essen geben. Nausikaa verliebt sich sofort in Odysseus (kein Kommentar!), doch Alkinoos kann den Listenreichen nicht überzeugen, Nausikaa zu heiraten, woraufhin seine Tochter zu weinen beginnt und in ihr Zimmer läuft. Am nächsten Tag bekommt Odysseus ein Boot und Proviant für die Fahrt nach Ithaka. Telemachos, der Sohn von Penelope und Odysseus, wei? nun auch, dass sein Vater zurückkehren wird, aber Antinoos will trotzdem König

von Ihtaka werden. Doch der Bote Hermes hat eine Idee: Penelope soll das Hochzeitskleid, das sie tagsüber näht, nachts immer wieder ein Stück weit auftrennen, so kann sie die Hochzeit hinauszögern; Telemachos sollte Antinoos herausfordern, den Bogen, den bisher nur Odysseus hat benutzen können, zu spannen – diesen Plan flüstert Hermes in einem Traum. Odysseus kommt inzwischen auf Ihtaka an und fragt jemanden, was passiert sei. Er erhält die Antwort, dass Penelope, die Königin, sich neu vermählen wolle, da ihr Mann Odysseus verschollen ist. Odysseus eilt sofort zum Palast und sieht, wie Antinoos vergeblich versucht, den Bogen zu spannen. Telemachos aber schafft es und sagt: „Antinoos, da ich im gegensatz zu dir es geschafft habe, den Bogen zu spannen, werde ich bestimmen, wer König wird! Es soll mein für verschollen gehaltener Vater Odysseus werden! Vater, komm herbei!“ Da will Antinoos den Telemachos töten, doch der listenreiche Odysseus hält Antinoos fest und setzt ihm einen Dolch an die Kehle. „Töte ihn nicht!“, sagt Penelope und rennt zu Odysseus. Währenddessen herrscht ein wahrer Kampf zwischen dem mächtigen Poseidon und dem ebenso mächtigen Zeus: „Du lässt den schändlichen Odysseus, welcher meinem Sohn, dem Polyphem, das Augenlicht genommen hat, nach Hause zurückkehren? Ich werde dich vom Olymp fluten mit Wellen so hoch wie die Titanen aufeinander!“ „Kleiner Bruder, beruhige dich, es war Athenes Idee. Und außerdem

hat dein Sohn, Polyphem, Odysseus keine Unterkunft gewährt und hat obendrein noch drei seiner tapfersten Männer gefressen!“ „Na, und die wären eh draufgegangen!“ „Aha, aber um den Zyklopen ist es schon schade, oder wie?“, antwortet Zeus. „Doch du hast Recht, wir sollten aufhören zu streiten“, entgegnet Poseidon. So wird Odysseus wieder König im heimatlichen Ihtaka und Penelope die Königin. Antinoos aber wird aus dem Land verbannt.

Und wie muss man sich all das vorgespielt denken? – Odysseus war gut getroffen, man konnte sich die Figur sehr gut vorstellen. Zeus war etwas zu „simpel“ dargestellt, nur mit einem wei?en Mantel und einer wei?en Hose. Poseidon hatte lange Augenbrauen und blickte immer böse drein. Pallas Athene hatte einen goldenen Helm und eine goldene Tunika an und sah so wie eine echte Göttin aus. Telemachos wiederum sah etwas zu normal aus, er hatte ein einfaches Hemd und eine braune Hose an. Auch Hermes und Antinoos waren wie normale Menschen im Alltagsleben gekleidet. Am besten lachen konnte man bei Szenen mit Zeus, weil dieser so überzeugend gespielt hatte, lustige Gesten machte und witzig redete (wie z. B. „Athene, du hast Sch**e gebaut!).

Von Cosmas Kerscher 7b

War das gut? War das weniger gut? – . Gefallen haben mir v. a. die Soundeffekte und die Tatsache, dass das Bühnenbild eigentlich nur aus einem einzigen „multifunktionalen

Baumstamm“ bestand, der z. B. ein Boot, eine Felsenklippe, eine Höhle oder natürlich einen Baum darstellte. Dadurch blieb viel unserer eigenen Phantasie überlassen. Nicht gefallen hat mir, dass es keine Pause gab, obwohl das Stück beinahe zwei Stunden dauerte. Außerdem wurde am Ende noch eine kleine Szene gezeigt, die nicht Teil von Homers Odyssee ist, nämlich das Leben des Odysseus 35 Jahre später. Bei einigen Zuschauern lie? hier das Interesse nach, sie wurden unruhig und dadurch wurde es ein bisschen laut.

Lukas Mertel, 7b

Alles in allem: Uns hat das Stück gefallen, weil es sehr spannend war; es gab viele Abenteuer mitzerleben und es wurde ein wenig in der Art des alten Griechenland gesprochen. Odysseus ist ungeheuer mutig, wenn er sich auf all die Abenteuer einlässt, damit er endlich nach Hause kommt.

Die Schauspieler mussten viel auswendig lernen und haben alles sehr glaubwürdig vermittelt. Die Musik hat sehr gut zu dem Stück gepasst und die verschiedenen Melodien haben die verschiedenen Szenen sehr schön gestaltet.

Wir würden dieses Stück wieder besuchen und empfehlen es unbedingt weiter!

Sinead Keller und Yvonne Kyri, 8b

Der Wellensittich als Haustier



Brutbeginn: nach dem ersten Ei

Brutdauer: 18 Tage

Nestlingszeit: 28 bis 32 Tage

Da der Wellensittich ein Schwarmvogel ist, sollte er auf keinen Fall alleine gehalten werden. Vielmehr ist es sinnvoll, sich mehrere Vögel, deren Verhalten man beim Zoohändler beobachtet hat (streiten sie sich etc.), anzuschaffen.

hochwertige Nahrung zugleich) sowie Frischkost (Apfelstücke, Salate, Karotten, Petersilie, Basilikum etc.).

Wellensittiche gibt es in freier Wildbahn nur in den im Steckbrief beschriebenen Farben. In der Gefangenschaft sind auch blaue und weiße Vögel (und Kombinationen mit den natürlichen Farben) gezüchtet worden.

Obwohl meine Vögel – außer in Notfällen - nicht handzahn sind, sind sie lustige und aufgeweckte Familienmitglieder, die ich im Urlaub auch schon mal sehr vermisse.

Es macht Spaß, sie zu beobachten und an ihrem Leben teilzuhaben, egal ob sie sich gerade gegenseitig liebevoll pflegen oder ihre Streitigkeiten (unter viel Gezwitscher) austragen.

Wenn Ihr Euch Wellensittiche zulegt hoffe ich, dass Ihr ihnen ein gutes Zuhause gebt und auch so viel Freude an ihnen habt, wie ich.

Roswitha Steiner

Zuerst ein kurzer Steckbrief:

Familie: Papageien

Wissenschaftlicher Name: Melopsittacus undulatus (Melopsittacus ist griechisch und bedeutet „Singpapagei“, undulatus ist das lateinische Wort für „Wellenlinie“)

Heimat: Australien

Lebensraum: Strauchsteppe entlang von Wasser führenden Flüssen und Bächen in Zentralaustralien.

Stammform: grün mit gelber Maske und schwarz-gelber Wellenzeichnung auf Hinterkopf, Oberrücken und Flügeln.

Körperlänge inkl.

Schwanz: 16 bis 18 cm

Gewicht: 30 bis 40 g

Lebenserwartung: 12 bis 14 Jahre

Eier pro Gelege: 3 bis 5

Eiablage: im Abstand von 2 Tagen

Der Käfig sollte im Idealfall 1 m lang, 50 cm breit und 80 cm hoch sein.

Die Sitzstangen sollten aus Holz und unterschiedlich dick sein.

Als „Innenausstattung“ sollen im Käfig ein Trinkbehälter, so viele Futterbehälter wie Vögel, ein Schnabelwetzstein (Sepiaschale) sowie Spielzeug (z.B. Glöckchen, Ringe, Seile, bunte Kugeln etc.) vorhanden sein. Dass der Käfig bereits vor der Anschaffung von Vögeln vollständig eingerichtet sein muss, versteht sich von selbst.

Als Nahrung brauchen die Wellensittiche auf sie abgestimmte Körnermischungen, Kolbenhirse (Leckerbissen, Beschäftigungstherapie und

Rätsel

Der fiese König

Vor langer Zeit herrschte ein König, der stets alle Gefangenen hinrichten ließ. Um deren Schuld zu beweisen, hatte er eine kleine Schatulle mit einem weißen Elfenbein-Kügelchen und einem schwarzen Ebenholz-Kügelchen. Jeder Gefangene durfte eines der beiden Kügelchen aus der Schatulle ziehen. War's das schwarze, so galt er als schuldig und wurde hingerichtet. Zog er dagegen das weiße, so kam er frei. Merkwürdigerweise gelang es aber nie jemandem, das weiße Kügelchen zu ziehen, und im ganzen Land flüsterte man sich bald zu: "Unser König, der Fiesling, hat zwei schwarze Kügelchen in seinem Kästchen." Doch niemand traute sich das laut zu sagen, und so zogen weiterhin alle Gefangenen das schwarze Kügelchen und wurden hingerichtet, bis eines Tages ein Gefangener die rettende Idee hatte.

Wie konnte er sein Leben retten?

Hinweis: Er hatte keine Möglichkeit, ein Kügelchen zu färben oder zu vertauschen. Er konnte auch nicht beide ziehen, und hätte er gar keines gezogen, wäre er ebenfalls hingerichtet worden.

Lösung: Da immer das schwarze Kügelchen gezogen wurde, mußte er davon aussehen, daß tatsächlich beide schwarz waren, wodurch er gar keine Chance hatte, das weiße zu ziehen. Er zog daher eines der Kügelchen und verschluckte es schnell, bevor jemand die Farbe sehen konnte. Somit konnte man nur nachschauen, welches Kügelchen noch in der Schatulle war, und dieses war natürlich schwarz. Die gezogene Kugel mußte somit die weiße gewesen sein. Der König konnte nun auch nicht sagen, daß die andere Kugel ebenfalls schwarz war, denn damit hätte er sich ja selbst verraten.

Wer die Wahl hat ... hat Sarcletti !

VANILLE
SCHOKOLADE
HASELNUSS
PISTAZIEN
MALAGA
BANANE

RUM-KROKANT
RACI
ZIMT
ARTUFO
MOCCA
AZZURRO

SACHERTORTE
KÄSESAVINE
CARAPINO
AMARENA
RICOTTA
ZITRUS

DATTEL
HIMBEER-
JOGHURT
CASSIS-
JOGHURT

SOJA-NUSS
COFFEE-CRUNCH
SCHOKO-MINT
BIO-ZIEGEN-
MILCH



... über
50 EIS-SORTEN
70 EIS-BECHER

FRÜHSTÜCK
SPEISEN

KUCHEN, TORTEN
eigene Konditorei
ital. Spezialitäten

Verkauf auch am Abend

täglich geöffnet
von 9.00-23.00 Uhr

Tel.: 089 - 155314

MANDEL
LATTE
MACCHIATO

LITCHI
CHAMPAGNE

Sarcletti

www.sarcletti.de

am
**ROTKREUZ
PLATZ**



Keine Lust auf die USA oder England ?



Dann komme mit uns
nach

Südafrika
und
Australien!

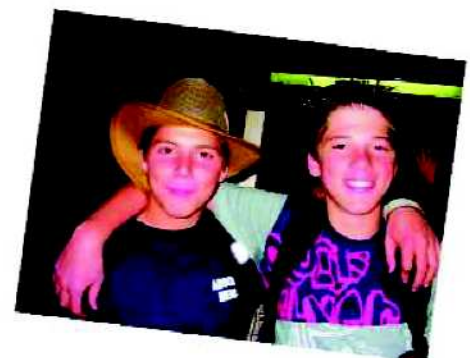
Wir, der FSA Youth Exchange, bieten Dir die einmalige Chance, vier Wochen bis zu einem Jahr in exotischen Ländern mit gastfreundlichen Menschen zu leben. Laß` Dich mit offenen Armen herzlich empfangen: *"Tot siens und G'day"*!



Erlebe als **"Familienmitglied auf Zeit"** einen tollen Aufenthalt in Deiner Gastfamilie. Verbessere deine Englischkenntnisse, lerne Mentalität und Schulsystem kennen– und entdecke auch neue Seiten an Dir!

Fordere jetzt unsere Broschüre an!

FSA Youth Exchange, Nicole Ip
Helmuth- Zimmerer- Str. 75, 97076 Würzburg
Tel.: 0931 –3590770, Email: nicole@fsayouthexchange.de



Ausführliche Infos auch unter: **www.fsayouthexchange.de**